

Newsletter

Ausgabe 04 | 24



Vierter Bericht aus unserem Projekt „MathMoms – Jeder zählt“

Liebe Freundinnen und Freunde,

*neue Gedanken und neue Träume,
neue Lichtblicke und neue Hoffnungen,
neue Wege und neue Chancen.
Das neue Jahr hat begonnen. Mit euch!*



Und wir sind gleich mit voller Kraft durchgestartet – und das ist auch der Grund, warum euch der Newsletter erst jetzt erreicht. Denn wir hatten und haben jede Menge zu tun: Bereits im November konnten wir [dank einer Sonderspende in die Social-Media-Arbeit einsteigen](#) – die zwar ein großer zeitlicher Mehraufwand ist, der sich aber absolut lohnt und wichtig ist, um unser Projekt bekannter zu machen und damit zusätzliche Spenden zu generieren.

Bitte liked, folgt und teilt uns!

Ihr könnt uns alle dabei helfen, unser Projekt auf

zu verbreiten. So seid ihr nicht nur immer auf dem aktuellen Stand, sondern macht unser Projekt noch bekannter. Wenn ihr Fragen dazu habt, könnt ihr mich jederzeit gerne kontaktieren.

Dazu kommt, dass sich unser Projekt weiterentwickelt hat und neue Aufgaben mit sich bringt – worüber wir uns aber natürlich sehr freuen. Mittlerweile sind wir hier in Deutschland ein kleines Team von fünf Personen, die ich euch im nächsten Newsletter vorstellen werde.

Nun möchte ich euch von den vielen weiteren Ereignissen aus dem vierten Quartal 2024 berichten – wie immer beim letzten Newsletter eines Jahres direkt aus Südafrika. Denn wie ich in unserem letzten Bericht erwähnte, bin ich wieder vor Ort und freue mich, hier zu sein und mein Herzensprojekt hautnah zu begleiten.

Es ist wieder viel passiert in den vergangenen Monaten – mit vielen freudigen, aber auch herausfordernden und im wahrsten Sinne des Wortes ausgezeichneten Ereignissen!

Ich wünsche euch ein glückliches 2025 – und nun viel Spaß bei der Lektüre.

Bis bald, euer



September/Oktober

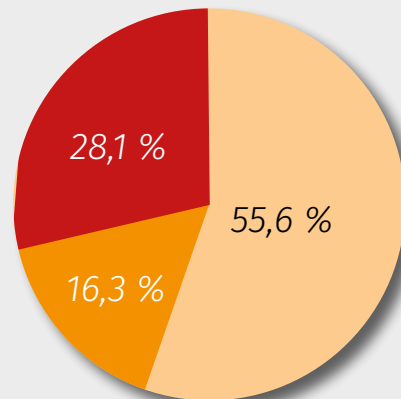
Achterbahn der Gefühle

Wie ihr mittlerweile wisst, ist der Monat Oktober im „MathMoms“-Projekt besonders aufregend. Denn im Oktober steht, wie jedes Jahr, der zweite und letzte Leistungstest an, auf den sich unsere „MathMoms“, Mentoren und die Schüler auch dieses Mal intensiv vorbereitet haben. Manche üben noch bis zur letzten Minute, andere können tagelang davor nicht schlafen und einige sind voller Vorfreude, ihr Können unter Beweis zu stellen. Es gibt kaum jemanden, den jetzt nicht Nervosität und Lampenfieber packt – uns eingeschlossen.

Und dann die erlösende Nachricht vom Testergebnis: Wir können wieder zufrieden und stolz sein! In unseren drei stärksten Schulen haben sich in der Klasse 2 mehr als die Hälfte der „MathMoms“-Schüler verbessert. In der Klasse 3 sind es mit über 75 % sogar drei Viertel aller Schüler. Herzlichen Glückwunsch!

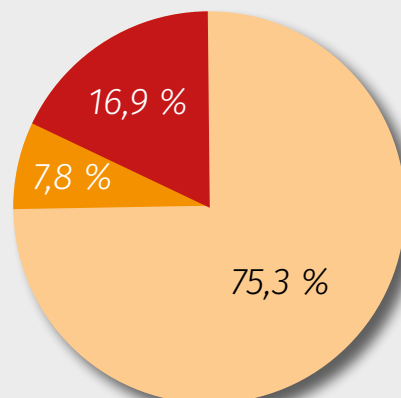
Leistungstest Klasse 2

- Verbesserung
- keine Veränderung
- Verschlechterung



Leistungstest Klasse 3

- Verbesserung
- keine Veränderung
- Verschlechterung



Bei aller Freude galt es aber auch, die Ergebnisse kritisch zu hinterfragen. Natürlich hängt es von vielen Faktoren ab, ob sich die Schüler verbessern, doch wir tun alles, um den „MathMoms“ und den Kindern die besten Voraussetzungen zum Lernen und für ein erfolgreiches Abschneiden zu ermöglichen. **Dazu gehören u. a. bedarfsgerechte Schulungen, Überprüfung der Unterrichtspläne und vieles mehr – nicht zu vergessen der ständige Dialog.** Daher haben wir z. B. mit allen Beteiligten eine große Befragung unter Lehrern, Müttern und Mentoren durchgeführt.

November

Lob und Kritik für „MathMoms“



Im November baten wir Lehrer, Mütter und Mentoren, uns ihre Erfahrungen und Beurteilungen zum Projekt mitzuteilen. Neben den regelmäßig stattfindenden Elterntagen, ständigen Kontakt mit den Lehrern und Mentoren sowie den Besuchen vor Ort ist diese Befragung auch ein wichtiges Instrument, um die Leistungen der Schüler zu verbessern. Hier einige Beispiele für euch:

Das sagen die Lehrer:

„Anfangs war es schwierig, mit den ‚MathMoms‘-Stundenplänen zu arbeiten, aber wir haben es geschafft, einen Weg zu finden. Es ist eine großartige Ergänzung für die Schule.“

„Alle ‚MathMoms‘-Schüler haben sich in Mathematik verbessert. Sie haben mehr Vertrauen in ihre Fähigkeiten und sind in der Lage, unabhängiger und ohne die Unterstützung von Pädagogen zu arbeiten.“

„Die Einzel- oder Kleingruppensitzungen sind sehr hilfreich. Wir hoffen aufrichtig, dass unsere Beziehung immer weiterwächst.“

„Die Kinder sind mit Begeisterung bei der Sache, sie haben Spaß an den Aktivitäten. Uns als Erzieherinnen gefällt es, dass die Mütter sehr zuverlässig sind und bereit sind, bei Bedarf zu helfen. Die Mütter wiederholen alle Themen, die unterrichtet wurden.“



Feedback und Vorschläge der „MathMoms“:

„Die Lernenden sind nicht auf dem gleichen Niveau. Viele von ihnen haben Schwierigkeiten mit der Subtraktion und Multiplikation. Wir brauchen mehr Zeit für die Lernenden.“

„In der Schule kann man noch einen Schritt weiter gehen, aber was machen die Eltern zu Hause mit den Kindern?“

„Wir brauchen ein eigenes Lernzentrum, in dem Kinder weiterlernen können.“

„Mit meinem Mentor kommt es häufig zu Konflikten. Ich wünsche mir da mehr Schulungen zu Kommunikation und Abstimmung.“

„Wir brauchen interaktivere Unterrichtspläne und digitale Tools.“

„Manche Kinder haben Schwierigkeiten beim Lesen, daran müsste unterstützend gearbeitet werden.“

„Viele Lernende sind benachteiligt, da sie Schwierigkeiten haben, sich zu konzentrieren und ihre Arbeit zu verbessern.“

Und jetzt das „ausgezeichnete Ereignis“: Nachdem unsere Dokumentation beim Filmfestival Birmingham „Best film on social issues“ wurde, überzeugte sie nun auch „Harambee Africa International“. Die Stiftung würdigt Dokumentarfilme, die Hoffnung, Stärke und Widerstandskraft in Afrika vermitteln. Am 19. November durfte ich mit unserem Filmemacher Gerald Schank nach Warschau reisen, um dort den Preis für „seine außergewöhnliche Darstellung der Stärkung von Frauen durch Bildung“ entgegenzunehmen. „Die Arbeit zeigt, wie mütterliche Liebe und Gemeinschaftsinitiativen sicherere und vertrauensvollere Räume für das Lernen schaffen können, selbst in den schwierigsten Umgebungen.“

Therasas Geschichte

„Glaube an dich, denn du kannst es.“

Früher in der Schule hat sie Mathematik gehasst – doch dann hat sie Therasas Leben erfüllt.

Die ehemalige „MathMom“ hofft, dass ihre Geschichte, wie sie ihre Fähigkeiten und ihre Leidenschaft für Mathematik entdeckte, andere inspirieren kann.

„Wenn ich an meine Schulzeit zurückdenke und daran, wie ich über Mathematik dachte, kommen mir die schrecklichen Erfahrungen wieder in den Sinn. Ich hatte nie eine natürliche Vorliebe für Zahlen, sondern eher für Kunst und Sprachen. Deshalb malte ich viel lieber Bilder oder las, als mich mit Mathematik zu beschäftigen. **Kindern wie mir wurde vermittelt, dumm und inkompetent zu sein.**



Theresa - Lehrerin an einer Grundschule

Nach der Schule arbeitete ich in verschiedenen Verwaltungsbereichen, fand aber nie Erfüllung in meiner Arbeit. Erst Jahre später, als die Covid-Pandemie über uns hereinbrach, entdeckte ich meine Leidenschaft für das Unterrichten von Kindern. In dieser Zeit wurde mir klar, dass mein mangelndes Selbstvertrauen in Bezug auf Zahlen in all den Jahren so groß war, weil eigentlich ICH das Problem war und nicht fehlende Intelligenz.

Durch das „MathMom“-Projekt fasste ich wieder Selbstvertrauen in meine Fähigkeiten, sodass ich den Kindern nun Mathematik beibringen kann. **Wenn man Selbstvertrauen hat, dann kann man im Leben Berge versetzen.**

Meine größte Herausforderung war die Entscheidung zu studieren, als ich schon im mittleren Alter war. Es waren vier Jahre harte Arbeit – zwischen Fürsorge für meinen Mann und die beiden Kinder und dem Beginn einer Vollzeitbeschäftigung, die ich vier Monate vor meinem Abschluss aufnahm. **Aber ich habe es geschafft!!!** Ich schloss mein Studium mit einem Bachelor in Pädagogik ab und bin jetzt Lehrerin an einer Grundschule.

Ich habe unter anderem Mathematik studiert und mit Auszeichnung bestanden. Meine Botschaft ist: Glaube an dich, denn du kannst es. Es wird immer Umstände oder Menschen geben, die dir weismachen wollen, dass du das nicht kannst. **Aber du musst dich durchsetzen und allen zeigen, dass du es kannst!“**

JAHRESBUDGET 2024/2025 für 12 Schulen

Hier zeigen wir euch die geplanten Kosten für das Schuljahr 2024/2025 und die tatsächlichen Ausgaben bis zum Ende des aktuellen Quartals. Als Währung ist hier der südafrikanische Rand (ZAR) angegeben. Den zu dem jeweiligen Zeitpunkt gültigen Wechselkurs* findet ihr am Kopf der Tabelle.

Kategorie:	Anzahl		Kosten (ZAR)*				
	Soll	Ist	Geplant	Ist	Ist	Ist	
				31.05.2024	31.08.2024	30.11.2024	28.02.2025
* Wechselkurs 1 € =				18,6049 ZAR	19,6306 ZAR	19,0727 ZAR	
Mentoren	14	13	593.420	172.354	393.851	599.115	
Gehälter Schulung und Bewertung Reisekosten							
„MathMoms“	94	94	1.078.900	335.229	729.573	1.030.372	
Gehälter Traumatraining jährl. Einrichtungskosten Schulung Hospitality							
Schüler	1247	1247	267.800	87.336	87.336	111.436	
Bücher + Schreibutensilien Hospitality							
Elternseminare			263.040	1.946	30.857	44.472	
Wohlfühlprogramm			148.200	16.324	34.997	75.116	
Gemeinkosten			756.864	173.094	318.405	465.287	
Gesamtkosten			3.108.224	786.283	1.595.019	2.325.798	
Sonderkosten							
Schuluniformen			0	36.770	36.770	36.770	
Decken			0		8.190	8.190	
zusätzl. Fotoshooting			0		3.000	3.000	
Film-Preis-Ausflug						4.752	
Gesamtausgaben**			3.108.224	823.053	1.642.979	2.378.510	

** Es sind keine Verwaltungs-, Projekt-, Fundraising- oder Reisekosten enthalten, die in Deutschland entstehen, sowie Projektreisekosten nach Südafrika.



Ausblick:

Im letzten Newsletter berichteten wir euch von „Family Math“, einem interaktiven Mathematikspiel für die ganze Familie. Leider konnten wir unser neues Programm nicht wie geplant in allen 5. Klassen einführen, da an einigen Schulen keine Termine gefunden werden konnten. **Das werden wir nachholen!** Wir haben uns bereits Termine für Workshops im Februar, März und April 2025 gesichert, damit wir noch an vielen weiteren Schulen „Family Math“ anbieten können.

Außerdem planen wir, in den Schulen einen Mathematikwettbewerb zu veranstalten – die Idee dazu hatte unsere Mentorin Heather Matthews, die einen solchen Contest mit großem Erfolg in der Windemere-Grundschule durchführte.

Ich selbst werde in den kommenden drei Monaten vor Ort wieder alle zwölf Standorte besuchen und viele Meetings zu dem Thema haben, wie wir das Projekt weiter in die Zukunft führen können. Dazu gehört auch, über strukturelle Veränderungen bzw. Ergänzungen zu sprechen und zu diskutieren. **Mehr dazu berichte ich euch im nächsten Newsletter.**

Einige Impressionen aus unserem Projektzeitraum:



<https://www.youtube.com/watch?v=IUyUBsW9EFs>

[facebook.com/search/top?q=climate%20filmfestival](https://www.facebook.com/search/top?q=climate%20filmfestival)

Mit einem
Klick zum
Video:

